



Jan Guillou

Geliebt und gefürchtet

Am 17. Januar 1944 wurde *Jan Guillou* - eigentlich Jan Oscar Sverre Lucien Henri Guillou - im südlich von Stockholm gelegenen Södertälje geboren. Seine Mutter war Norwegerin, der Vater französischer Diplomat an der Botschaft in Stockholm. Besonders der wohlhabende Großvater sorgte dafür, dass es Jan in jungen

Jahren an nichts fehlte. Nach der Scheidung lernte die Mutter jedoch einen neuen Mann kennen, der sich seinem Ziehsohn gegenüber als gewalttätig entpuppte. Allmählich selbst auf die schiefe Bahn geratend, blieb Jan schließlich nichts anderes übrig, als auf eine Internatsschule zu wechseln, nachdem er als Anführer einer Jugendgang von der Schule geflogen war. Weil er sich nicht damit abfinden wollte, dass am Internat gewisse Rechte nur älteren Schülern vorbehalten waren, geriet er immer wieder mit den Zuständigen aneinander und verbrachte viel Zeit im Hausarrest.

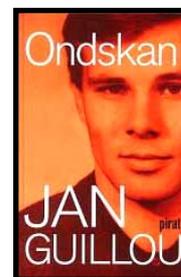
In seinen Internatsjahren war es auch, als Jan Guillou sich entschloss, Journalist zu werden, mit dem festen Vorsatz, die Zustände am Internat ans Licht zu bringen. Nachdem einem zweijährigen Jurastudium - das er als Voraussetzung für einen erfolgreichen Feldzug ansah -, kam er eher zufällig das erste Mal mit der Zeitung *FIB aktuell* in Kontakt: Mit einer Anekdote aus seiner Grundwehrdienstzeit wollte er schnelles Geld machen, ganz nach dem Vorbild anderer; der zuständige Redakteur erkannte sofort Guillous Talent und bot ihm eine Stelle an. Jan nahm an und brach sein Studium vorzeitig ab.

Lange währte diese erste Zeit nicht, unüberbrückbare Differenzen in den politischen Ansichten Guillous und verschiedener Zeitungen führten dazu, dass er innerhalb von fünf Jahren dreimal entlassen wurde. Schließlich bekam er eine Anstellung bei *Folket i Bild/Kulturfront*. 1971 veröffentlichte er dann sein erstes, recht erfolgreiches Buch »Om kriget kommer« (»Wenn der Krieg beginnt«), eine Abrechnung mit dem Sechs-Tage-Krieg und Israels Rolle darin. Auch in folgenden Jahren bezog er in der Öffentlichkeit immer wieder bestimmte Stellung gegen Israel.



1973 brachte er einen Artikel über illegale Machenschaften des schwedischen Geheimdienstes heraus und wurde als unmittelbare Folge kurzerhand wegen Spionage zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Hier fand er aber endlich Zeit, sein zweites Buch, »Det stora avslöjandet« (in etwa »Die große Enthüllung«), zu schreiben. Unbeeindruckt von der früheren Gefängnisstrafe veröffentlichte er darüber hinaus kurz nach seiner Freilassung 1974 brisantes Material über die CIA, was für weltweites Aufsehen sorgte.

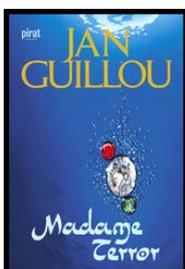
Seinen ersten wirklich erfolgreichen Roman schrieb Guillou dann 1981: »Ondskan« (seit 2005 auch in Deutschland unter dem etwas reißerischen Titel »Evil - Das Böse« verlegt), zählt heute zu den am meisten gelesenen Jugendbüchern in Schweden und sorgte bei Erscheinen aufgrund seiner ungeschönten Darstellung der Zustände an Internaten für Aufsehen. 2003 wurde der Roman verfilmt, wie zuvor schon mehrere andere Bücher Guillous, und für den Oscar als bester ausländischer Film nominiert.



1984 machte Guillou erneut Schlagzeilen, diesmal nicht mit einem neuen Roman, sondern mit seiner maßgeblichen Beteiligung an der Entlastung des vermeintlichen Mörders *Keith Cederholm*. Für seinen Einsatz wurde er mit dem *Stora Journalistpriset* geehrt.

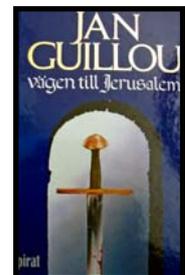


Am 25. August 1986 kam der erste Band der beispiellosen Erfolgsserie um den schwedischen Geheimagenten *Carl Hamilton* in die Läden: »Coq Rouge«. In diesem und allen folgenden Agententhrellern rechnete Guillou systematisch mit dem schwedischen System ab, seine Kritik war aber dermaßen geschickt in eine spannungs- und actionreiche Handlung eingebettet, dass die Reihe eine riesige Leserschaft bekam und bis heute millionenfach verkauft worden ist. Bis zum Jahre 1995 wurde jährlich ein neuer Band der preisgekrönten Serie, die in 15 Sprachen übersetzt wurde, herausgebracht; der elfte schließlich, »Madame Terror«, ein kritisches Buch über den aktuellen Kampf gegen den Terrorismus, ließ danach ein gutes Jahrzehnt auf sich warten und kam erst 2006 in die schwedischen Läden, wo es direkt auf der Bestsellerliste landete. Ursprünglich hatte Guillou eine Wiederbele-



bung Hamiltons nicht geplant, dessen Figur erschien ihm dann aber letztlich als beste Möglichkeit für ein Buch mit der aktuellen Thematik. Die Reihe wurde darüber hinaus - ebenso wie frühere Romane - vor einigen Jahren beim von Guillou mitbegründeten *piratförlaget* neu aufgelegt.

In seiner agentenfreien Zeit war Jan Guillou keinesfalls untätig, sondern schrieb nicht zuletzt mehrere erfolgreiche historische Romane um den Kreuzritter *Arn Magnusson*. Anfang 2001 machte er dann erneut Schlagzeilen, diesmal mit der Nachricht, dass er selbst Informant beim schwedischen Geheimdienst gewesen sei.





Neben Astrid Lindgren zählt Jan Guillou heute mit seinen fast 40 Büchern zu den am meisten gelesenen und gehörten (denn viele seiner Romane sind auch als Hörbuch erschienen) Autoren Schwedens und sorgt mit seinen provozierenden Veröffentlichungen - u.a. auch in der schwedischen Tageszeitung *Aftonbladet*, in der er eine eigene Kolumne hat - immer wieder für Diskussionsstoff. Kaum ein aktuelles Thema gibt es, zu dem er nicht eine scharfzüngige Meinung hat, die er mal gefragt, mal ungefragt der Öffentlichkeit preisgibt. In den letzten Jahren wurde er denn auch durchgehend zu einem der einflussreichsten Meinungsbildner Schwedens gewählt. Sein neuestes Buch, abermals zur Terrorismusbekämpfung, diesmal allerdings im eigenen Land Schweden, ist in Arbeit.

Jan van Nahl

www.alliteratus.com

Quellen:

- <http://www.wikipedia.se> (07.07.07).
- <http://www.piratforlaget.se> (07.07.07).
- <http://hem.passagen.se/guillou> (07.07.07).
- *Uppsalatidningen* 33 (2006), S. 26f.